

Zwischen Arbeitsalltag, Fehlerkultur und Fürsorge – was braucht es im medizinischen Alltag

Von

Dr. med. Clara Kerth und Dr. med. Jana Rönsch

**„Ich habe
etwas erlebt,
was mich
beschäftigt,
aber...“**

- Es ist keine Zeit, darüber zu sprechen
- ich muss doch weitermachen, die Patient:innen warten
- der OP oder die Praxis muss weiter laufen
- es fehlt das Verständnis
- ich möchte nicht vor anderen schwach wirken
- ich möchte niemanden damit belasten und oder überfordern
- mit wem soll ich reden
- mein Gegenüber weiß nicht, wie er reagieren soll
- medizinisches Personal macht keine Fehler und ärztliches erst recht nicht
- es ist doch gar nichts passiert
- eigentlich ist auf dem Papier alles okay

- auch unsere (mentale) Gesundheit Priorität haben darf
- das Sprechen über mentale Gesundheit als Stärke gesehen wird
- es feste und bekannte Ansprechpersonen im eigenen Team gibt
- es externe Hilfsstellen gibt, die niedrigschwellig zu erreichen sind
- es normal ist, Unterstützung anzunehmen
- hier selbstverständlich Zeit vorhanden ist oder geschaffen wird
- wir uns diese Zeit nicht aktiv einfordern müssen, weil wir gegenseitig auf uns achten
- wir uns Zeit für Reflexion nehmen können
- es um das gemeinsame Lernen nicht um Schuldzuweisungen geht
- es bei Nachbesprechungen neben fachlichen Aspekten auch Raum für unterschiedliche emotionale Reaktionen gibt
- **wir als Menschen mit Emotionen gesehen werden**

**„Wir wünschen
uns im
klinischen
Alltag, dass...“**

Gemeinsam Lernen und eine Sicherheitskultur:

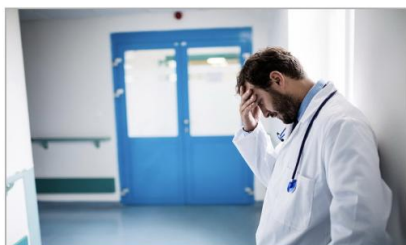
- (Mini-)CIRS in Team-Besprechungen
- „Mein Lieblingsfehler“ (Podcast PinUpDocs)
- „Speaking Up“
- Crew Ressource Management

Hilfsangebote: (primär-)präventiv und ereignisgebunden

- **(Team-)Interne Hilfsangebote:**
 - Kollegiale Unterstützung/ Peer support, Klinisches Kriseninterventionsteam, Seelsorge, psychotherapeutische Unterstützung, etc.
 - regelmäßige Supervision, Balint-Gruppen
- **Externe Hilfsangebote:**
 - Hilfsangebote der Fachgesellschaften, Resilienzbegleiter:innen, PSU akut e.V.
 - Balint-Tagungen und –Gruppen
- **ÄKNO:**
 - Interventionsprogramm
 - Suchterkrankungen
 - Krisenintervention nach traumatischen Erfahrungen im ärztlichen Beruf
- PSU akut e.V. und PSU Helpline 

„Ich hätte gerne
früher gewusst,
dass...“

Hilfsangebote der Ärztekammer Nordrhein



Interventionsprogramm

Die Ärztekammer Nordrhein hat es sich zur Aufgabe gemacht, abhängigkeiterkrankte Ärztinnen und Ärzte bei der Überwindung des Suchtproblems zu unterstützen und bietet betroffenen Kolleginnen und Kollegen streng vertraulich und auf kollegialer Basis Hilfe an.

Mehr →



Krisenintervention nach traumatischen Erfahrungen im ärztlichen Beruf

Die Ärztekammer Nordrhein hat ein Angebot zur Krisenintervention geschaffen, das allen Kammermitgliedern unentgeltlich und auf Wunsch auch anonym zur Verfügung steht.

Mehr →



Mobbing

Kolleginnen die ihre Probezeit am Arbeitsplatz zurückführen bei der Ärztekammer Nordrhein begebenenfalls berufsrechtlich oder ein Schlichtungsverfahren einleiten lassen.

Mehr →



Hilfsangebot für Ärztinnen und Ärzte

Unter Wahrung der Anonymität können Ärztinnen und Ärzte nach traumatisierenden Erfahrungen im Beruf ein Hilfsangebot der Ärztekammer Nordrhein in Anspruch nehmen. Mit Dr. Stefan Spittler, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, steht den Betroffenen für einen telefonischen Austausch ein kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung. Sollte sich im Telefongespräch weiterer therapeutischer Behandlungsbedarf herausstellen, wird auf geeignete Ansprechpartner verwiesen.



Dr. Stefan Spittler

Foto: MST

Erreichbar ist er unter der Telefonnummer 0172 2 425122 oder per Mail dr.stefanspittler@t-online.de.

betrifft dieses Thema. Über ihre Rechte sind viele Beschäftigte in Deutschland nur unzureichend informiert.

Mehr →



Des Hilfswerk

irrtige Ärztinnen und wie deren angehörige oder ebene, die uldet in eine Notlage sind, unterstützt das Hilfswerk.

Mehr →